

PM: „Pinkwart will Fördertöpfe für Rheinisches Revier“

„Unsere Arbeit sichert Wohlstand“, so steht es auf dem Transparent das von Protestlern in der Lausitz präsentiert wurde. Das mag für die Mitarbeiter von LEAG und RWE stimmen, möglicherweise auch noch für das Management und die Aktionäre der Unternehmen und für zahlreiche Kommunalpolitiker, die nach ihrer Amtszeit gut honorierte Jobs bei besagten Firmen erhalten haben.

Im Allgemeinen jedoch, ist es richtiger zu sagen „Unsere Arbeit behindert den Fortschritt und bedroht die Lebensgrundlagen aller Menschen“.

Doch es sind nicht die Arbeitnehmer, die hier Verantwortung zu tragen haben, für die vielen seit Jahrzehnten verpassten Chancen zum rechtzeitigen Aus- bzw. Umstieg, weg von fossilen Energieträgern, hin zu erneuerbaren Energien.

Es sind jene Platzecks und Pinkwarts, die heute über „Strukturzusammenbrüche“ schwadronieren, die ebensowenig stattfinden werden, wie die Lichter erlöschen, weil in Hambach ein paar Bäume stehen bleiben. Es sind derlei Politiker, die stets bereit sind in alte und sterbende Industrien, diesmal sogar vorbeugend, Fördergelder zu stecken und Ausstiegstermine auf den Sanktnimmerleinstern zu verschieben, Hauptsache es fließen weiter ordentliche Parteispenden aus den Töpfen der Kohleindustrie, wie das bereits seit eh und je der Fall ist.

(Was hat man sich wohl, die Frage sei erlaubt, unter einer vorbeugenden Förderung vor zu stellen ? Soll demnächst jedem gut laufenden Unternehmen Fördergeld angedient werden, für den Fall, das es irgendwann auch mal wieder weniger gut läuft. Schlussendlich bekommen dann alle Geld von Herrn Pinkwart. Die einen weil es schlecht läuft, die anderen vorbeugend. Welch genialer Ansatz !! Wie wird die neue Großzügigkeit finanziert, wo die Politik doch allenthalben über chronisch leere Kassen stöhnt, wenn Schulen gebaut, Lehrer/innen eingestellt, Altenpflege verbessert oder Brücken etc. saniert werden sollen ??)

Hier geht es Pinkwart und Co. eindeutig nicht um den Erhalt von Arbeitsplätzen oder die Förderung des längst überfälligen Strukturwandels in der Energieversorgung, hier geht es um die ekle Kumpanei der Politik mit der Energiewirtschaft zum Nutzen beider und zum Schaden all derer, die den Dreck einatmen müssen, der aus den Schloten veralteter aber recht gewinnträchtiger Kraftwerke, auch rund ums schöne Köln, Tag für Tag entweicht.

Wenn Pinkwart etwas fördern will, dann den Wandel von NRW von einem auf sterbende Industrien ausgerichteten altbackenen Montanland, zu einem modernen Vorreiter bei der Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energien. Dieser Wandel schafft viele, langfristig sichere Arbeitsplätze, eine stabile und umweltfreundliche Energieversorgung und zukunftsfähige Industrien. Das ist genau der Strukturwandel, dessen Förderung unser Land dringend benötigt.

GAP Gesellschaft für
Alternativ-Energie
Projekte e.V.

Dipl.-Bw. Werner Schersach
- Energiepolitischer Sprecher -
Bachemer str. 44
50931 Köln
0221 444794
0172 6036377
www.gap-ev.de
w.schersach@gap-ev.de